

WHO empfiehlt Ärzten Einsatz einer Checkliste

So sollen Risiken und Komplikationen bei Operationen minimiert werden

Das falsche Bein amputiert, das falsche Knie gespiegelt, eine Klemme im Körper gelassen oder - wie an der Uni Hannover - den falschen Lungenflügel entfernt. Das sind „Unfälle“ im OP, die - leider - hin und wieder die Boulevard-Presse beschäftigen. Es gibt allerdings auch weniger spektakuläre Fehler, die in einer hektischen Zeit, einem immer belasteteren Berufsalltag hier oder da passieren.

„Die Weltgesundheitsorganisation (WHO) empfiehlt aktuell allen Krankenhäusern im Rahmen ihrer globalen Initiative für Patientensicherheit“, erklärt der Bochumer Priv. Döz. Dr. Helfried Waleczek, der als Chefarzt der Chirurgie am Evangelischen Krankenhaus Hattingen (EvK) arbeitet, „die Anwendung einer neuen Checkliste, deren weltweite Testphase eine erfreuliche Reduzierung von Komplikationen und Todesfällen erbrachte.“

Das EvK, so Waleczek, setzt diese brandneue Checkliste mit allen an Operationen beteiligten Abteilungen als ei-

nes der ersten Häuser bundesweit um. Erst Mitte Januar schrieb das renommierte „New England Journal of Medicine“ darüber, dass die WHO den Einsatz der Checkliste empfiehlt.

Geschätzte 234 Millionen Operationen, so der Bochumer, werden weltweit jährlich durchgeführt. Komplikationen sind möglich - und oft vorhersehbar. Mit der 19 Punkte umfassenden Chirurgischen Sicherheits-Checkliste (Surgical Safety Checklist) will die WHO diese Komplikationen minimieren.

Zwischen Oktober 2007 und September 2008 wurde die Checkliste in acht Krankenhäusern in Toronto, Neu Delhi, Amman, Auckland, Manila, Ifakara (Tansania) London und Seattle getestet. Man wollte zunächst feststellen, wie hoch die Rate der Komplikationen (einschließlich Tod) innerhalb der ersten 30 Tage nach der OP war.

Das Ergebnis war brilliant: Die Todesrate (vorher 1,5%) wurde reduziert auf 0,8%, die Komplikationsrate von 11%

auf 7%. Noch beeindruckender wird es, wenn man diese Quoten hochrechnet auf die 234 Millionen Operationen: Das wären gut 1,6 Millionen weniger Todesfälle und 9,36 Millionen weniger Komplikationen.

Dabei ist es eine ganz einfache Checkliste, die an drei Punkten einfache Kontrollen etabliert. Alle Beteiligten nehmen sich eine kurze Auszeit, überprüfen die Situation noch einmal kurz:

1. Vor der Narkose: Stimmt die Identität des Patienten. Welche Seite, welcher Bereich soll operiert werden?

2. Vor dem ersten Schnitt: Sind die richtigen Bilder vorhanden, wo könnte es Probleme geben?

3. Bevor der Patient den OP verlässt: Sind alle Instrumente wieder entfernt worden?

„Die Sicherheit ist das höchste Gut für unsere Patienten“, stellt Dr. Waleczek klar. „Insofern war es für uns ein sehr großes Bedürfnis, diese WHO-Empfehlung unmittelbar in die Tat umzusetzen.“



Immer wieder gibt es Komplikationen bei Operationen. Eine Checkliste der WHO soll nun Risiken minimieren.